

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 11. Juni 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die kaiserlich russische Familie wird im Lauf des Sommers in Kopenhagen zum Besuch erwartet. — Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Kissingen soll drei Wochen dauern; der Wunsch des Fürsten bezüglich der Begleitung der Fürstin mußte unerfüllt bleiben, da die Herstellung ihrer Gesundheit nur langsam fortschreitet. — Die Reise des Königs der Belgier nach Berlin, für welche als Termin die ersten Junitage bestimmt waren, ist für jetzt aufgegeben. Es verlautet, daß der König ein Schreiben des deutschen Kronprinzen erhielt, in welchem es hieß, daß Kaiser Wilhelm ungeachtet seiner Reconvalescenz den lebhaftesten Wunsch habe, den König in Berlin zu sehen, daß indessen die Leibärzte des deutschen Kaisers und mit ihnen die kaiserliche Familie sich verpflichtet hielten, jede Aufregung von dem Monarchen fernzuhalten. Er bäte deshalb den König, seinen Besuch für den Spätherbst zu verschieben.

Der Sultan von Zanzibar will es nicht anders, also soll er es haben. Ein deutsches Geschwader ist auf dem Weg nach Zanzibar und es bleibt nun abzuwarten, ob der Sultan noch rechtzeitig, d. h. vor Ankunft der deutschen Kriegsschiffe, einlenken wird. Daß auch bei den Vorgängen in Zanzibar wieder englische Einflüsse und Intriguen im Spiel sind, kann nach der ganzen Situation und dem beherrschenden Einfluß Englands in jenem Land nicht bezweifelt werden; unser auswärtiges Amt soll sogar im Besitz sehr bestimmter Anhaltspunkte in dieser Beziehung sein.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 8. Juni. Das Gewitter vom letzten Samstag hat durch Hagelschlag im Steinachtal nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Die Saatkfelder liegen wie gewalzt da und werden wohl abgemäht werden müssen. Besonders hat die Markung Schietingen gelitten.

Cannstatt, 8. Juni. Bei der heute nachmittag von 2 Uhr an stattgehabten Versteigerung der Plätze für Wirtschaften u. Buben in der Nähe des Schießplatzes auf dem Wasen über die Dauer des württemb. Landesschießens wurden im ganzen 2820 M. erlöst. Die einzelnen Plätze kamen bis zu 345 M. zu stehen. Einige größere und kleinere Plätze sind noch nicht vergeben; doch hofft man, daß dieselben bei der großen Nachfrage ohne Versteigerung abgegeben werden können.

Von der Solitude, 8. Juni. Gestern nachmittag um 4 Uhr entlud sich über der Markung unserer Nachbargemeinde Gerlingen ein starkes Hagelwetter. Die Körner fielen so groß wie Taubeneier, teilweise

noch größer. Welchen Schaden dieser Hagelschlag verursacht hat, läßt sich noch nicht genau bestimmen; jedenfalls ist er nicht unbedeutend. Auch der Bertheimerhof blieb hievon nicht ganz verschont, während bei uns nur vereinzelt Körner in größeren Abständen von einander niederfielen.

Eslingen, 8. Juni. Seit einigen Tagen treibt sich in unserer Gegend eine gegen 40 Köpfe starke Zigeunerbande umher, um Geschäfte im Pferdehandel zu machen. Sie besitzen ca. 30 Pferde; da dieselben nun aber die Fütterung ihrer Pferde auf die einfachste und billigste Art zu vollziehen begannen, dieselben nämlich kurzweg in die Wiesen auf Weide trieben, so sollte heute der Bande der richtige Weg gezeigt werden. Die ausgesandte Landjägersmannschaft mußte jedoch, da die Zigeuner offenes Visier zeigten, Polizeimannschaft requirieren. Diese nahmen denn auch 10 der widerstehendsten, sonnenverbrannten Männer, echte Ainaldogestalten, fest. Der freie Teil der Bande mit der in 11 Wagen untergebrachten Bagage und den Pferden lagert vor der Stadt. Wie man hört, sollen dieselben in einem benachbarten Orte es ähnlich gemacht, dort aber vorgezogen haben, einer Schadenersatzklage und Strafverfolgung mit stillschweigender Duldung eines von einem Wiesenbesitzer geübten Selbstpfändungsrecht an 2 Pferden und mit eiliger Abreise auszuweichen. Leider sind es in diesem Falle elässische Zigeuner, ein Schub über die Grenzen Deutschlands hinaus ist also nicht möglich.

Geislingen, 6. Juni. Die abgelaufene Woche ist für die Bewohner hiesiger Gegend durch 3 Unglücksfälle denkwürdig geworden. Am Donnerstag, 4., mittags 3 Uhr, fiel ein 23jähriger Fahrknecht der hiesigen Neumühle der den Fuhrleuten so häufig eigenen Gewohnheit, auf die Deichsel zu sitzen, zum Opfer. Der Verunglückte, mit schwer beladenem Wagen auf der Rückfahrt von der Alb begriffen, wollte, am Ende der Staige angekommen, von der Deichsel aus, auf welcher er saß, die vorn am Wagen befindliche Sperrvorrichtung öffnen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte so zu Boden, daß ihm ein Rad über den Hals ging, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hatte sich heute, an seinem Begräbnistag, wegen Körperverletzung vor Gericht zu verantworten gehabt. Tags darauf brach in Ruchen ein Mann bei dem Bestreben, durchgegangene Pferde aufzufangen, zweimal den Fuß. Der 3. Unglücksfall ist ein Brandfall. Am Freitag nachm. um 3 Uhr brach in Böhmenkirch ein Brand aus, der ein Wohnhaus in Asche legte und ein anderes leicht beschädigte. Die Ursache des Brandes ist Brandstiftung durch 4 ohne Aufsicht im Hause weilende Knaben von 4—6 Jahren, die mit Bündelhölzern spielten.

Rübgarten, 5. Juni. Diesen morgen erlegte der hiesige Forstschutzwächter Günther im Staatswald Eichenfürst ein Wildschwein. Auf eine Entfernung von 102 Schritten schoß er denselben die Wirbelsäule durch. Da das tödlich verwundete Tier, welches ausgeweidet 75 Pfund wog, noch wütend um sich hieb, so mußte ihm in Ermangelung des Hirschjägers mittelst eines zweiten Schusses der Garaus gemacht werden. Tüb. Chr.

Fenilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

Der Zug war auf einen Augenblick in Folge einer Wegkrümmung den Blicken der Drei entschwunden gewesen; jetzt waren sie jenseits dieser Wiegung, und da nun die Straße anfangs ziemlich unfaßt aufwärts zu steigen, so erreichten Ismael und die beiden Vasen nach einigen Minuten die nun langsamere reitende Gesellschaft. Man folgte dem Wege nach den südlich gelegenen Quellen, der sich bald zu einem schmalen Bergpfade, zu beiden Seiten von riesenhohen Granitwänden eingengt, gestaltete; ab und zu gestalteten Durchbrüche der Felsenmassen einen Blick in die feilliche Landschaft, durch welche in wildem Schäumen und mit lautem Brausen der größte der Gießbäche dieser Gegend sich sein vielfach gewundenes steinernes Bett gebrochen hatte und tosend von Stockwerk zu Stockwerk hinabrollte; zwischen moosbewachsenen, von der Zeit und den Regenwässern zerfressenen herabgestürzten Felsblöcken ragten hohe Stämme von Bäumen hervor, die jene im Sturze zertrümmert, oder die das Alter gebrochen, und in den hohlen Stöcken trieb wirt durch einander wachsendes Strauch- und Pflanzenwerk neues üppiges Leben, — ein kleines Bild der ewig vernichtenden und stets neuschaffenden Mutter Natur. Unsere Spazierreiter waren der fröhlichsten Laune, und das herrliche Wetter war bestens geeignet, die Fröhlichkeit nur noch zu erhöhen. Selbst Graf Billefleur, nachdem er sich einmal in die Anwesenheit seines verhassten Feindes Ismael gefunden hatte, entwickelte all seinen Wit und Geist. So

war man an den größten Wasserfall gelangt, die Kaskade von Gerizet, die in wütendem Anprall all ihre Wogen gegen einen mitten in ihrem Wege liegenden, vornüber sich neigenden Felsblock schleudert, an dessen gewaltiger Masse sie indessen sich erfolglos bricht und in milchigem Gischt hoch aufspritzt. Juan, der schon verschiedene Sagen und Geschichten erzählt hatte, und dem alle Mitglieder der Gesellschaft ihre besondere Gunst zu erzeigen anfangen, erzählte während der kurzen Rast an diesem Punkte folgende Geschichte, die den Beifall seiner Zuhörer fand:

Wir Gebirgsleute nennen den Wasserfall hier den Bärensturz; vor mehr als hundert Jahren ereignete es sich nämlich einmal, daß ein Bewohner dieser Gegend Namens Mirat, als er von der Arbeit nach Hause zurückkehren wollte, gerade hier am Abhange einem Bären begegnete, einem wahren Prachteremplar von einem Bären. Die fürchterliche Bestie schien gerade guter Laune zu sein, als er des Mirat ansichtig wurde, stellte er sich auf die Hintertagen und kam so dem Mirat entgegen, indem er die allerreizendsten Tanzbewegungen ausführte. Bleiben oder davonrennen, hätte für den armen Mirat sozusagen denselben Erfolg gehabt; die Lage war so heikel, wie man sie sich nur denken kann, aber Mirat hatte Herz und Kopf auf dem rechten Fleck, und er hatte den Einfall, auf die freundliche Laune des Bruber Pez einzugehen und mit diesem lebenswürdigen Gegenüber ein Pas de deux zu tanzen. Und so tanzte er mit der besten Miene die er sich zu geben vermochte, indem er nur darauf acht hatte, daß er so nahe als möglich an den Abhang herankäme. Sein vis-a-vis wollte offenbar in seiner möglichsten Nähe bleiben und ahmte alle seine Bewegungen nach. Der verhängnisvolle Augenblick, wo beide fast am Rande des schäumenden Wasserfalls, der tief hier unten brüllt, ihren tollen Tanz ausführten, blieb nicht aus, und gerade da hatte sich der Meister Braum

Vermischtes.

— Aus Zell schreibt man der „Ehl. Ztg.“: „Am 13. Juni 1884, also nach meiner Aufzeichnung am 8. Sommertag des vorigen Jahres, bemerkte ich dahier die ersten blühenden Trauben. Es kamen nun aber in diesem Jahre an demselben Weinstock schon am 5. (nach hiesiger Beachtung 7. Sommertag) blühende Trauben zum Vorschein, woraus ich folgere, daß die Entwicklung der Vegetation dem vorigen Jahre um 8 Tage voran ist. Der April ließ ja alles so herrlich aufsprossen, worauf der Mai kam, das zarte Grün zu begießen, so daß es sich jetzt bei nur halbwegs günstiger Witterung vollends herrlich entfalten kann. Hat nicht der Himmel zur nötigen Zeit Regen und Sonnenschein geschickt? Muß es denn immer der Mai sein, der ein freundliches Gesicht macht?“

Großglattbach, 6. Juni. Vorgestern nachmittag wurden aus der Wohnung des Schultheißen Gröble, der um diese Zeit auf dem Rathaus beschäftigt war, gegen 200 M. gestohlen. Die Thäter, 2 Handwerksburschen, konnten von dem Beschädigten noch rechtzeitig der Oberamtsstadt Baihingen zu verfolgt werden. Der Fahndungsmannschaft gelang es, solche auf der Station Sersheim einzuholen und zur Haft zu bringen. Ein Teil des Geldes, wie eine Uhrkette, konnte ihnen wieder abgenommen werden.

Von der Gya ch, 5. Juni. Gestern morgen trug sich in Empfingen, O.A. Haigerloch, ein beklagenswerter Unglücksfall zu, der einem jungen, kaum 30jährigen Manne, Josef Maier, Vater von drei Kindern, das Leben raubte. Derselbe hatte vorgestern im Walde nach einem Uhu in der Nähe von dessen Nest geschossen. Da er vermutete, daß das Tier angeschossen im Neste verendet sein werde, ging er gestern früh 4 Uhr wieder hin und bestieg die hohe Tanne, auf der das Nest, jedoch nicht unmittelbar am Stamme, sondern etwas entfernt von demselben im Geäste sich befand. Hier muß er entweder ausgeglitt oder das Geäst, auf das er sich stützte, gebrochen sein: er stürzte herab und war tot. Sein Vater, der, durch das lange Ausbleiben beunruhigt, ihn zu suchen ging, fand den Leichnam und neben ihm das tote Tier.

Ulm, 7. Juni. Der hiesige Verein der Geflügel- und Vogelfreunde ließ heute früh in der Nähe der neuen Artilleriekaserne 40 Brieftauben, welche ihm vom Münchener Brieftaubenklub zugesandt worden waren, auffliegen. Dieselben nahmen anfangs ihren Flug in südlicher, dann in östlicher Richtung. Mehrere Offiziere der kais. Fortifikation waren zugegen.

Vom schwarzen Grat, 5. Juni. In dem Braule'schen Hause zu Jony, das vor einer Woche in Brand geraten, aber durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr bis auf den Dachstuhl gerettet worden war, drohte seit diesem Tage nicht weniger als 3mal wiederholt Feuer auszubrechen. Die Ehefrau des Hausbesizers ist nun wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden. — Der Oberbrauer der größten Brauerei in Jony wurde gestern an das R. Amtsgericht eingeliefert unter dem Verdacht der Thäter- oder Mitwisserschaft an der Körperverletzung eines ihm untergebenen Brauburschen. Demselben waren im Schlafe mehrere Kopfwunden beigebracht worden. Die im gleichen Zimmer schlafenden Arbeitsgenossen wollen um die Sache nichts wissen.

Hildesheim, 7. Juni. Der tausendjährige Rosenstock am hiesigen Dom, für dessen ferneres Gedeihen man vor einigen Jahren fürchtete, hat sich bekanntlich in Folge der damals getroffenen Maßregeln wieder gekräftigt, und hat jetzt seine ersten Blüten in diesem Sommer erschlossen.

London, 5. Juni. „Central News“ meldet, die Nachrichten über das Erdbeben von Kaschmir kommen sehr langsam an wegen der Zerstörung aller Telegraphenlinien; allein die bisher eingetroffenen Details schildern die Katastrophe als ein schreckliches Unglück. Der großartige Palast des Maharadjahs ist ein Trümmerhaufen, das englische Regierungsgelände ebenfalls. Die große Moschee begrub mit ihrem Zusammensturz 200 Menschen. Hunderte wurden von den einstürzenden Häusern getötet. Noch herrscht unter der Bevölkerung größte Angst und Not. Alles ist wie gelähmt. Die Erdstöße sowie die Panik dauern fort. Merkwürdigerweise wurde kein Europäer getötet.

dem armen Mirat so sehr genähert, daß dieser den glühenden Atem der Bestie bereits in seinem Gesichte fühlte, und er die weißen Zähne des gesteckten Gebisses zählen konnte. Zwar war es dem Mirat zu Mute, als ob sein Herz ihm mit einer glühenden Zange gezwickt würde, aber in einer Sekunde hatte er all seine Entschlossenheit und seine Körperstärke zusammengerast; er warf sich mit jähem Ungestüm auf den Bären; der Angriff brachte denselben zum Wanken, und einen Augenblick lang schwebte das Ungeheuer, dem die Augen aus den Höhlen traten und das verzweifeln die groben Tagen nach Mirat ausstreckte, über dem Abgrund; dann stürzte es mit schrecklichem Gebrüll hinab, von Fels zu Fels, indem es an jedem Steinvorsprung blutige Fegen ließ, und begrub sich in der Tiefe des Schlundes, aus dem es nie wieder auftauchte. Seitdem heißt der Wasserfall der Bärensturz.“

Juan zeigte den Gästen den Ort, wo ehemals die Hütte Mirats gestanden habe, woran aber nicht eine Spur mehr sichtbar war, und die Gesellschaft setzte ihren Ritt fort. Man war bereits länger als zwei Stunden unterwegs; nach einer ferneren Stunde, während man südwärts vorangeschritten war, hatte das Wetter sich geändert, und nicht nur die stechenden Sonnenstrahlen, sondern einzelne unscheinbare schwarze Wolken, die fern am Horizont sich zusammenballten, deuteten darauf, daß ein Gewitter in der Luft schwebte. Die beiden Führer bestritten indes die Nähe eines Unwetters, und man glaubte ihnen, weil sie sich auf die Lustererscheinungen ihrer Heimat verstehen mußten. Am See von Gaube, dessen romantischer Anblick den Touristen Rufe der Bewunderung entlockten, machte man einen kurzen Halt, und man beschloß, mit den mitgebrachten Vorräten am Rande des blauen Wasserspiegels zu frühstücken. Dann stieg man wieder zu Pferde und schlug den Weg nach dem Bignemale ein; zwei Stunden lang durchritt man eine Schlucht von Granit-

— In Stuttgart hat sich nun ebenfalls ein Verein „Jägeria-ner“ gebildet, der, wie leicht anzunehmen, aus größtenteils industriell Wollenen besteht. Sie alle sind bestrebt, ihre Einnahmequellen nicht versiegen zu lassen, während Herr Professor Jäger unablässig nach neuen bohrt. Die Richtung scheint denselben übrigens nicht ganz zusagen zu wollen, indem von einem solchen Jünger in einer Gesellschaft jüngst die Befürchtung zum Ausdruck gebracht wurde, ihr Herr und Meister werde es doch nicht durch Seifen oder ein ähnliches Produkt so weit bringen, daß den Menschen Wollhaare (Kamelhaare) auf dem eigenen Leibe wachsen. — Auf diese unüberlegte Aeußerung soll von den Anwesenden sofort der Versuch gemacht worden sein, den Sprecher durch ein Nadelör zu zwingen, um ihm das Undenkbare seiner Befürchtung begreiflich zu machen. —

— Im Monat April sind auf deutschen Eisenbahnen beim Betrieb im ganzen vorgekommen 4 Entgleisungen und ein Zusammenstoß auf freier Bahn, 5 Entgleisungen und 12 Zusammenstöße in Stationen und 78 sonstige Unfälle. Dabei sind im ganzen 81 Personen verunglückt, von 11,186,276 überhaupt beförderten Reisenden 4.

— Eine interessante Lebensrettung nahm am Freitag Geheimmedizinalrat Professor Bardeleben in der Berliner Charité vor, in welche ein junger Mann mit aufgeschnittener Pulsader in bewußtlosem Zustande und nur noch mit schwachen Lebenszeichen eingeliefert worden war. Da die sogenannten Bluttransfusionen immerhin sehr gefährlich sind und der Zustand des Patienten ein absolut hoffnungsloser war, so beschloß Professor Bardeleben, hiervon Abstand zu nehmen, und er spritzte dem Patienten lauwarmes Wasser mit einer Salzlösung in die geöffneten Handarterien. Der Erfolg dieses Versuches war überraschend; nach wenigen Minuten schlug der durch den Blutverlust entkräftete Patient die Augen auf und erholte sich sichtlich.

— Gefährliche Strümpfe. Vor etwa 2 Jahren fand der Kaufmann P. in Duisburg infolge einer Blutvergiftung einen schnellen Tod. Er hatte sich auf der Pferdebahn eine Verletzung am Knöchel zugezogen, der er jedoch wenig Beachtung schenkte. Indessen schon nach kurzer Zeit nahm die Wunde einen gefährlichen Charakter an und trotz ärztlicher Bemühung starb Herr P. in wenigen Tagen. Es wurde eine durch das Tragen bunter Strümpfe hervorgerufene Blutvergiftung festgestellt. Aus irgend einem Grunde glaubte die Unfallversicherungsgesellschaft, bei welcher P. zu 15,000 M. eingekauft war, die Auszahlung dieser Summe an die Witwe verweigern zu müssen, daher legte einen Prozeß gegen die Gesellschaft anstrengte. Nachdem dieser mehrere Instanzen durchlaufen hatte, erhielt plötzlich die Witwe, welche inzwischen nach Barmen verzogen war und sich augenblicklich zum Besuch bei einer Duisburger Familie befand, von Barmen aus die telegraphische Mitteilung, daß der Prozeß in letzter Instanz zu ihren Gunsten entschieden sei und die 15,000 M. nunmehr zur Auszahlung gelangen würden. Kaum hatte die Frau diese freudige Nachricht gelesen, als sie zu Boden stürzte — der gerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, der durch einen Herzschlag als die Folge einer ungeheuren Aufregung eingetreten sei.

— Ein gutes Geschäft. Gott Hymen pflegt sich oft, um jene zarten Fesseln zu schmieden, den Ehebund perfekt machen, gewisser dienstbarer Geister zu bedienen, die nach Prozenten berechnen, was bei dem „Geschäft“ herauskommt. Sie wissen ihre delikate Mission mit Zusicherung „strengste Diskretion“ zu erfüllen, haben stets ein „wohlaffortiertes Lager“ reicher Heiratskandidaten, auch „geeignete Objekte für diverse sonst nicht recht empfehlenswerte Ehebratenden, die sie aber dennoch, wenn der Revers unterschrieben ist, an den Mann, bezw. an die Frau bringen. Solche Jäger in Hymens Ressort nehmen es bekanntlich mit der Gewissenhaftigkeit nicht sehr genau. Sie verschweigen, was ihnen gut dünkt, dichten ihren Klienten Tugenden an, die sie nicht haben, übertreiben, verkleinern, je nachdem. — Mütter heiratsfähiger Töchter meinen gar oft, gezwungen zu sein, sich ihrer zu bedienen. Sie wissen, daß ihren Worten in den seltensten Fällen Glauben beizumessen, doch man hält sie für ein notwendiges Übel und glaubt sie nicht entbehren zu können. Daß das Geschäft einträglich,

trümmern. Am Ausgang derselben, wo der Blick sich erweiterte, blieb Graf Billefleur vor den Mauerresten einer in Trümmern liegenden, ehemaligen Wohnung stehen, und ließ seine Begleiter eine kurze Strecke vorausschreiten. Seine Miene war finster, und sein Ausdruck zeigte an, daß für ihn eine peinliche Erinnerung mit diesem Orte verbunden sei. Als er seinen Weg fortsetzen wollte, gewahrte er plötzlich zu seinem Schrecken, vier bewaffnete Männer, die hinter den Mauertrümmern hervortraten und ihre Büchsen auf ihn anlegten. Er wollte eben um Hilfe rufen, als im gleichen Augenblick ein lautes, erschrecktes Geschrei der vorausgerittenen Gesellschaft zu ihm drang; ein Blick genügte ihm, die Situation erkennen zu lassen; wie in einem Rehe waren sie von allen Seiten, von vorne, von rückwärts, von rechts und von links durch eine starke, mit Flinten bewaffnete Bande basischer Räuber eingeschlossen, die an Zahl ebenso stark sein mochte, wie die Touristengesellschaft und deren jeder die Mündung seiner Schußwaffe auf einen der wehrlosen Badegäste gerichtet hielt. An Flucht war kein Denken, an Widerstand noch weniger; das einzige, was den Ueberfallenen übrig blieb, war, sich auf die gutwilligste Weise ausplündern zu lassen; allerdings wollten einige Herren, die Revolver bei sich führten, sich zur Wehre setzen, aber die vor Entsetzen bebenden Damen flecten sie an, doch nicht sich und ihre Begleitung einem sicheren Tode preiszugeben, und Graf Billefleur, der seine ganze Geistesgegenwart wiedergewonnen hatte und die Sache klar erfaßte, rief ihnen von Weitem zu:

„Die Waffen weg, meine Freunde!“
Dann wandte er sich an die Räuber und sagte lächelnd:
„An Euer Geschäft, Ihr Herren, wir unterwerfen uns!“
(Fortsetzung folgt.)

beweist folgender, in „Schorer's Familienblatt“ mitgeteilte Fall: Herr Dr., der sich unlängst eine prachtvolle Villa inmitten der herrlichsten Nizzen erbaut, agierte 10 Jahre hindurch in einer der größten Städte Deutschlands als Heiratsvermittler. Er bewohnte eine mit allem Glanz eingerichtete Wohnung, bereiste die größten Bäder, unterhielt Beziehungen zu allen Millionären der Welt, als deren Vertrauensmann er sich gerierte. Als ihm eine Dame antrag, für ihre Nichte, die 50,000 Gulden Mitgift hatte, eine Partie ausfindig zu machen, sagte er geringschätzend: „Meine Gnädige, mit solchen Kleinigkeiten gebe ich mich nicht ab.“ Sein Einkommen bezifferte er im letzten Jahre, in dem er unter Anderem die Verbindung eines amerikanischen Eisenbahnkönigs mit der Tochter einer italienischen Fürstin vermittelte, ferner die eines indischen Nabob mit einer Nichte des Marquis de C., auf nahezu 200,000 M. Wie in höchsten Kreisen, so wird auch in denen der Bourgeoisie vermittelt, wenn schon hier die Presse sehr oft das „Geschäft“ zu besorgen pflegt. Die ideale Auffassung von den Ehen, die im Himmel geschlossen werden, ist leider bei den meisten geschwunden. Selbst zartbesaitete Naturen nehmen keinen

Anstand, jenen Vermittlern Aufträge zu erteilen. — Diese haben ihre Agenten und Subagenten aller Orten, Reisende, Vertrauenspersonen, die Rendevous veranlassen, allerhand Auskünfte über Vermögen, Charakter, soziale Stellung erteilen, selbstredend gerade so, wie es ihnen paßt.

— Ein Marseiller Kaufmann starb vor Kurzem, der mit 25,000 Fr. angefangen und in seinem Geschäft Millionen gewonnen hatte. Er hinterließ einem Freund das Vermögen unter der Bedingung, daß er ihm 25,000 Fr. in den Sarg lege. Der Erbe suchte nach einem Mittel, um sich dieser Verpflichtung zu entziehen, und entdeckte schließlich folgenden Ausweg: „Halt! ich lege ihm einen Wechsel bei, er kann ihn dann einlösen, wann und wo er will.“

— Mehr als sommerlich gekleidet scheint der Musketier Karl Ferdinand Schwarz von Stuttgart gewesen zu sein, als er am ersten Tage unseres heurigen Junimonats sein Regiment verließ und fahnenflüchtig wurde. In dem vom Kommando erlassenen und im „Filderboten“ abgedruckten Steckbrief heißt es am Schlusse: „Bekleidet war Schwarz bei seiner Entweichung mit einer Halsbinde und ein Paar Stiefeln.“

(Man sei stets vorsichtig.) Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen nicht verjüngen, durch eine Frühjahr-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Mittel: Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à 1 in den Apotheken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Martinsmoos.

II. Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 7. März d. J. gegen Johann Georg Red, Wirt dahier und seine Ehefrau Barbara geb. Lutz, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 18. März d. J. nachstehende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude Nr. 35.

3 a 57 qm — ein 2stöck. Wohnhaus m. Scheuer, Keller, Remise u. Hofraum b. Brunnen an der Straße.

B. B. A. 3500 M. St. A. 4100 M. Gemeinderatl. Anst. 2100 M. mit lebenslänglichem Wohnungsrecht der Georg Friedr. Schauble, Bäckers Witwe belastet.

P. Nr. 84.

49 qm Gemüsegarten hinter dem Haus Nr. 35.

St. A. 5 fr. Gemeinderatl. A. 20 M. P. Nr. 82.

1 a 36 qm Gras- und Baumgarten b. Brunnen.

St. A. 13 fr. Gemeinderatl. A. 60 M. P. Nr. 128.

34 a 11 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,

St. A. 3 fl. 15 fr. Gemeinderatl. A. 450 M.

P. Nr. 137.

31 a 06 qm Wechselfeld daselbst, St. A. 2 fl. 14 fr.

Gemeinderatl. A. 350 M. P. Nr. 205.

1 ha 36 a 70 qm Wechselfeld, Wiese und Laubholzgebüsch im Mader,

St. A. 12 fl. 08 fr. Gemeinderatl. A. 1400 M.

P. Nr. 136.

16 a 28 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,

St. A. 1 fl. 10 fr. Gemeinderatl. A. 200 M.

P. Nr. 273.

7 a 88 qm Wiese in d. Dorfwiesen neben dem Weg und der Allmand, Ueberfahrtsrecht und Wasserungsrecht,

St. A. 2 fl. 30 fr. Gemeinderatl. A. 300 M.

P. Nr. 207.

31 a 62 qm Wiese in den Mader,

St. A. 4 fl. 01 fr. Gemeinderatl. A. 500 M.

Mit Leibgebing der Gg. Fr. Schauble, Bäckers Witwe, belastet.

5380 M.

Diese Liegenschaft, auf welche beim

1. Verkaufstermin am 30. April d. J. kein Angebot erfolgte, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 16. d. M. im zweiten öffentlichen Aufsteig am

Montag, den 15. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß als Verwalter Gemeinderat Schlicht dahier und zur Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Gabel hier und in deren Verhinderung Gemeinderat M. Hamann dahier bestellt ist.

An dem Kauffchilling ist die Hälfte baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen pro Georgii 1886, 1887 und 1888 verzinslich vom Tag des Zuschlagbescheids an, zu zahlen.

Den 21. Mai 1885.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde G. B. Amts-Notar Dipper.

Unterreichenbach.

Vor etlichen Wochen wurde zwischen hier und Weissenstein ein

Griff

gefunden. Zu erfragen beim Schultheißenamt.

Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus ihrem Walde Kälbling nächsten Dienstag, den 16. Juni d. J., vormittags 10 Uhr

auf ihrem Rathaus zum Verkauf:

11 Rm. eichen Abholz,
153 " buchen Abholz,
2 " Auschuhholz,
6 " tannene Scheiter,
766 " tannenes Abholz,
133 " Anbruchholz,
43 " buchene Reispriegel,
208 " tannene

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1885.

Schultheißenamt.

Häberlen.

Gütlingen.

Pang- und Klokholz-Verkauf

am Samstag, den 13. Juni d. J., aus dem Gemeindegarten wald Krautgarten und Hohlensteinberg 50 Stück Pangholz mit 24 Fm.,

80 Stück Klokholz mit 40 Fm.

20 Stück Birken mit 7 Fm.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der unteren Papiermühle.

Ferner an demselben Tage von nachmittags 2 Uhr an, aus dem Gemeindegarten Schleiberg und Hohlensteinberg

114 Stück Wagner- und Baueichen mit 40 Fm.

Zusammenkunft bei der unteren Papiermühle.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 8. Juni 1885.

Schultheißenamt.

Wurft.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 14. Juni, vormittags 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Calw.

Auktion.

Am Montag, den 15. ds. Mts., von nachmittags 1 1/2 Uhr an werden im Hause des Herrn Kaufmann Deyle am Markt hier im obern Stock gegen bare Bezahlung nachstehende Gegenstände verkauft:

etwas Gold und Silber, Manns- Kleider, Betten und Leinwand, etwas Küchengeräth und allerlei Hausrat.

J. A.:

Auktioneur Linkenheil.

Verloren

ging am Montag ein eiserner Rad- schuh von der Eiselfeld nach Hirsau. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Bäcker Kentschler, untere Brücke, abzugeben.

Wegen Krankheit wird auf sofort eine

Frau oder Mädchen

welche melken kann, zur Mithilfe gesucht.

Wo? ist zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Ein Logis

mit oder ohne Laden hat zu vermieten, auch würde der Laden ohne Logis abgegeben,

Willy. Schleich, Lederstraße.

Eisenbahnfahrpläne

für den Bezirk Calw

sind für die Folge à 5 Pfennig per Stück zu haben im Compt. d. Bl.

Calw.

Meine

3 Badhäuschen

mit Plattenboden und Strudelbad sind eröffnet, und lade ich zu deren fleißiger Benützung freundlich ein.

Gottlob Naschold, Bischof.

Hirsau.

Der Unterzeichnete hat durch seinen Hausneubau nachstehende Baubestandteile

zu verkaufen:

1) eine steinerne Treppe, bestehend aus 15 Tritt, je 1,22 m lang, 26 cm Auftritt und 17 cm Steigung. Der Auftritt kann, da die Tritte eine Breite von 35 cm haben, angemessen vergrößert werden.

2) ein schmiedeeisernes Geländer, sauber bearbeitet.

Die Treppe sowohl als das Geländer sind erst vor einigen Jahren neu hergestellt worden und daher noch in ganz gutem Zustand.

3) ein noch neues Fenster, 0,88 m breit, 1,10 m hoch, samt Futter.

4) 3 ältere Fenster, je 0,86 m breit, 1,16 m hoch, ohne Futter.

Den 9. Juni 1885.

J. G. Krafft, Rüfer.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen

Packfahrt-Aktion-Gesellschaft

Ankunft u. Ueberfahrtsverträge bei: Hr. 1080. Aug. Schnauser

und Traugott Schweizer in Calw.

Ein möbliertes

Zimmer

wird gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Formulare:

Forstpol. Strafoverfügungen, sind von jetzt ab ebenfalls vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters
Johann Martin Leukhardt,
für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Lehrern für den Gesang, womit sie dem lieben Verstorbenen ihre Liebe erzeigten, ebenso den Herren Ehrenträgern sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merztlich empfohlen

gegen Unterleibsleiden, Magen- und Darmcatarrhe, Diarrhoe, Leibschmerzen, selbst bei Säuglingen mit Erfolg angewendet, ist der

Stark'sche Heidelbeerwein.

Derselbe ist von mir direkt oder in Calw bei Hrn. G. Thudium, und A. Schmitz, Bahnhof-Restaurateur, in Sirsau bei Hrn. Chr. Fuchs zu haben.

J. G. Stark,
Bad Teinach.

Medizinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein)	pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
„ „ (ungar. Rotwein)	„ „ „	M. 1.25
Erlauer „	„ „ „	M. 1.50
Carlswitzer „	1/2 Fl. 95 S. 1/1 „	M. 1.75
Maria-Theresia-Wein (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. mit Glas	M. 2.25
Malaga (braun u. rotgolden)	1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Köses (Cherry)	pr. 1/2 Flasche mit Glas	M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tosayer Ausbruch	pr. Originalflasche mit Glas 75 S. und	M. 1.50
Ruster „ (ungar. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. m. Glas	M. 1.25
	1/1 Flasche	M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit!

Calw bei Apotheker Seeger. Bad Teinach bei Apotheker Kopp. Weil der Stadt bei Apotheker Bolz.

Nach AMERIKA

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen **Havre** **Antwerpen**
à M. 90 & M. 100. à M. 82 & M. 92 à M. 80

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber **Havre**: Ein Kind unter 3 Jahren per Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte.

Die Beförderung erfolgt ohne Aufenthalt in Paris & Havre direkt zum Seeadampfer in eigenen von der Compagnie extra für die Auswanderer gebauten Eisenbahnwagen mit bequemen, gepolsterten Sitzen, Kinderbetten, Wascheinrichtung, Restauration.

Geruchlose Abort-Anlagen:

Torfmuß-Streu-Vorrichtungen

auf Aborte und Leibstühle für Krankenzimmer, Hospitäler, Kasernen und Schulgebäude liefern mit selbstthätig wirkender, patentierter Streu-Vorrichtung in einfachen und eleganten Formen prompt und billigst

Ultsch & Wurster, Stuttgart.
Ecke der untern Alleen- & Schillerstraße.

Torfmuß und Torfstreu

für Stallungen etc. versenden in Säcken à 25 und 50 kg pr. Ctr. à M. 2. 30. ab hier, Säcke extra, gegen Nachnahme, in Originalballen von 3—4 Ctr. billiger.

Ultsch & Wurster, Stuttgart.
Ecke der untern Alleen- & Schillerstraße.

Calw. Empfehlung.

Einem tit. Publikum von hier und Umgegend zeige hiemit an, daß ich mein Geschäft, in meinem elterlichen Hause in der Vorstadt, angefangen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Linkenheil, Lactierer.

Vorzüglichen
gebrannten Kaffee,
pr. Pfd. M. 1 bis M. 1.50,
ungebrannten Kaffee,
Ia. Köblinger Zucker,
ganz und gemahlen,

Mack's Doppelstärke,

Reisstärke, per Pfd. 30 S.

Soda, 5 Pfd. 30 S.

Salatöl, 1 Str. 95 S.

Emmenthaler, Pfd. 80 S.

Kräuterkäse, St. 30 S.

reifen Limburgerkäs,

bei Laibchen Pfd. 35 und 38 S.

Kochreis, Pfd. 20 S.

Tafelreis, Pfd. 24 und 30 S.

Tafelsenf, Pfd. 25 und 30 S.

empfehlen bestens

J. F. Oesterlen.

Zu herabgesetzten Preisen suche ich zu verkaufen:

einige weniger gangbare Sorten

baumwollene und halbwollene

Strickgarne.

Carl Rühle, Vorstadt.

Fensterschwämme

empfehlen eine Partie pr. Stück 25 S.

H. Haag.

Pferdeohrenkappen

in allen Farben,

Brustnetze, Hängematten

empfehlen billigst

Louis Schlotterbeck,

Seiler.

Amthors alpine

Reisebücher

sind die vorzüglichsten, die es gibt, und jeder Reisende sollte sich ihrer bedienen.

Führer durch Tirol etc., V.

Aufl., mit Karten, geb. M. 7.50.

Bozen-Gries u. Umgebung,

II. Aufl., geb. M. 2.00.

Kärntner-Führer, II. Aufl.,

geb. M. 4.00.

Dolomit-Führer, IV. Aufl., geb.

M. 4.00.

Oetzthaler-Führer, mit Karten,

geb. M. 4.00.

Ob der Enns, geb. M. 2.25, kart.

M. 1.80.

Ausführliche Kataloge über diese

und zahlreiche andere Werke unseres

Verlags liefern wir gratis. Die

Werke sind von jeder Buchhandlung

und von uns zu beziehen.

Amthorsche Verlagsbuchhandlung,

Gera, Reuss.

V.-V. O. Sonntag, den
14. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatsversammlung
bei Kamerad Reichert,
wozu dringend eingeladen wird.

National-Concerte

der wirklichen Tyroler Zillerthaler
Sänger Veit Rahm und Fräulein
Nathi im National-Kostüm.

Donnerstag, den 11. Juni, im Kur-
haus in Bad Teinach, Anfang 8 Uhr,
und Sonntag, den 14. Juni im Garten
bei G. Thudium, (bei ungünstiger
Witterung im Saale). Anfang nach-
mittags 1/2 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Gras-Verkauf.

Die Schützengesellschaft verkauft am
Samstag, den 13. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,

im Schützenhause den heurigen Heu-
und Dehmderrtrag von 6 Morgen, wo-
von 5 Morgen gewässert sind, morgen-
weise im Aufstreich.

Der Schützenmeister
E. Horlacher.

Den Heu- u. Dehmd- Ertrag

von 3 1/2 Viertel im Stedenackerle
verkauft

Bäder Frohmüller.

Den Heu- u. Dehmd- Ertrag

von 3/4 Morgen, sowie 1 1/2 Viertel
dreiblättrigen Alee hat zu verkaufen
Georg Jung.

Weilberstadt.

Imkereigerätschaften

für Mobilbau

empfehlen

Leo Seile.

Seit 10 Jahren bewährt!

Gehör-Leiden,

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen,
Ohrenstichen, Ohrenfluß, leichte
& harte Schwerhörigkeit, sowie
temporäre Taubheit werden schnell
und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

des Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt.

(Nur echt mit Schutzmarke.)

Preis à Flasche nebst Ge-
brauchsanweisung M. 3.50 zu
haben im Haupt-Depôt für
Deutschland in Stuttgart in
der Hirsch-Apoth. bei Apoth.
Zahn & Seeger.

Nagoldwäme 10. Juni 14.